

# «Stiere dürfen nun offiziell auf qualvolle Weise getötet werden»

## Absurdes Spektakel.

Es ist unerklärlich, dass eine Parlamentsmehrheit in Spanien ausgerechnet eine der niederträchtigsten Unterhaltungsformen, den Stierkampf, zum Kulturgut erklärt. Dabei leiden die Tiere während der Darbietung, aber noch viel schlimmer bei schwächenden und demütigenden Qualeingriffen schon Wochen vor dem Stierkampf. Ein solch absurdes Spektakel gehört im Gegenteil boykottiert und verboten.

*Renato Werndli, Eichberg*

## Entsetzliche Leiden.

Das spanische Parlament hat den Stierkampf – eine grauenhafte Tierquälerei – zum «immateriellen Kulturgut» erklärt. Wie Berichte seriöser Tierschutzorganisationen belegen, machen die Stiere einen entsetzlichen Leidensweg durch. Folgende grausame Qualen – um nur einige zu nennen – sind keine Ausnahmen: Die vom mehr oder weniger langen Transport geschwächten Tiere werden in dunkle, enge, unterhalb der Tribüne gelegene Verliese gesperrt. Zu temperamentvolle Stiere «beruhigt» man mit Schlägen auf die Lenden. Dazu dienen schwere, mit Sand gefüllte Säcke. Die Spitzen der Hörner werden bis auf das durchnervte Mark abgefeilt, die blutenden Wunden hernach mit kleinen Holzpfropfen verschlossen. Nicht nur ist diese Prozedur für den Stier äusserst schmerzhaft, er wird dadurch auch desorientiert – sein Raumgefühl ist gestört, und genau das wünschen sich die Matadore. Und um ganz sicher zu gehen, kriegen die Tiere auch noch



**Tierquälerei als Kulturgut: Stierkampf in der Arena von Pamplona.** Foto: Getty Images

Vaseline in die Augen geschmiert. So zugerichtet, betritt das psychisch und physisch verletzte Tier die Arena, um von dem als Helden gefeierten Torero und seinen Helfern hingemetzelt zu werden – zur Belustigung der Massen, die sich immer noch zu Tausenden in die Arenen drängen. Wie krank muss eine Gesellschaft sein, die eine derart abscheuliche Tierquälerei zum «schützenswerten» Kulturgut erklärt?

*Claudia Zeier, Zürich*

## Unbegreifliche Entscheidung.

Stiere dürfen nun offiziell, unter spanischem Gejohle, auf äusserst qualvolle

Weise getötet werden. Mir ist es unbegreiflich, welche unsinnigen Einfälle abgesegnet werden und als Gesetze Verankerung finden. Viel zu lange hat es gedauert, bis EU-Fachleute endlich durchsetzen konnten, Tiertransporte nur noch zuzulassen, wenn verschiedene Vorschriften eingehalten werden. Damit soll das unsägliche Leiden lebend transportierter Tiere gemildert werden. Und jetzt wird der Stierkampf zum Kulturgut erklärt. Dies wird einen Elefantenjäger, nebenher gekröntes Oberhaupt Spaniens, sicher erfreuen und ins Fäustchen lachen lassen.

*Hans Gamliel, Rorschach*